

Erscheint jeden Sonntag.

Redaktionschluss:
Donnerstag Mittag.

Post-Konto 150.058

GÜSSINGER ZEITUNG

Einzelnummer: 15 g.

Bezugspreis f. Amerika
ganzjährig 3 Dollars

Für Ungarn 1/4 Jahr 2 Pf.

SÜDBURGENLÄNDISCHER CHRISTLICHER BAUERNFREUND

Bezugspreise:
Halbjährig 3 Schill. Vierteljährig 1.50 Schill.
Manuskripte werden nicht zurückgegeben.Mitteilungen des Text betreffend zu richten an
die Verwaltung der Güssinger ZeitungInseraten- und Abonnementannahme:
Buchdruckerei Béla Bartunek Güssing.
Anzeigen billig, laut Tarif.Wie die Sozialdemokraten wirtschaften,
Beispiel Wr. Neustadt.

Wr. Neustadt war früher unter bürgerlicher Herrschaft eine Stadt, die niemals ein Defizit hatte, weil sie eben gut verwaltet wurde. Auf einmal kamen die Sozialdemokraten und bemächtigten sich der Herrschaft dieser Stadt. Nach einiger Zeit konnte man in allen roten Zeitungen lesen, was Sie sozialdemokraten leisten, wie geschieht sie sind und wie gut sie zu wirtschaften verstehen. Alle grossen und kleinen roten Blätter und Blättchen wiesen immer wieder auf Wr. Neustadt hin, als der Stadt der roten Musterwirtschaft. Wie sieht es nun in Wr. Neustadt aus? Die Stadt ist auf den Hund gekommen und sie hat dank der famosen sozialdemokratischen Wirtschaft eine Schuldenlast von 176 Milliarden Kronen Alles ist verpfändet, sogar die Umlagen. Wr. Neustadt hatte vor und während des Krieges eine 20%ige Gemeindeumlage. Heute hat es 220%. Hierzu kommen noch die Bezirksstrassen-

senumlage mit 96%, die Fürsorgenumlagen mit 66%, daher insgesamt 424%. Jetzt sollen noch 100% Kanalumlage und damit wird mit einer Gemeindeumlage von beiläufig 600% zu rechnen sein. Wie die Steuerzahler dies bezahlen könne und wie eine Wirtschaft mit einer so entsetzlichen Umlage bestehen kann, zeigt der heutige Dalles von Wr. Neustadt. Nun sieht man an dem Bankerott von Wr. Neustadt, was die sozialdemokratische Musterwirtschaft zu leisten imstande ist. Ist das eine Kunst, so zu wirtschaften? Was wird nun geschehen? Die Verwaltung dieser Stadt wird nun zu Land und Bund gehen und wird um Hilfe betteln. Natürlich wird hier und darf auch der Bund nicht helfen. Dann werden sie hinaus gehen und ihren Leuten die abgebaut werden wieder predigen, dass der Bund ihnen kein Geld gibt. Woher soll es der Bund nehmen und nicht stehlen? Allen unseren Gemeinden soll aber die rote Wirtschaft von Wr. Neustadt ein warnendes Beispiel sein. Der kleinste

Gernegross bei den Sozialdemokraten schreit ja immer, was sie leisten, natürlich mit dem Gelde der Steuerzahler. An Wr. Neustadt kann man es sehen, mit 600% Gemeindeumlage gibt es kein Vorwärtskommen, sondern nur einen wirtschaftlichen Trümmerhaufen.

Was geht in Rußland vor?

Neben Lenin war Trotzky die führende Persönlichkeit der russischen Revolution. Er war es, der die russische rote Armee förmlich aus dem Boden stampfte. Trotzky war es, der die Armeen der Zarengenerale, Koltshak, Denikin, Judenitsch und Wrangel vernichtete. Er war stets eine Natur, die niemals Menschenleben schonte. Als Judenitsch gegen Petersburg vorrückte, liess Trotzky einen Eisenbahnzug mit roten Soldaten bemannt auf die heranfahrenden Transporte der Gegner auffahren, wodurch natürlich ein furchtbarer Zusammenstoss erfolgte, wobei tausende von Soldaten elend

Tobaj.

(244.) Von P. GRATIAN LESER.

Wie bereits erwähnt wurde, stammt die erste bekannte Urkunde von Tobaj aus dem J. 1428, worin König Sigismund Thobajd mit den übrigen zur Güssinger Burg gehörten Ortschaften samt allen königlichen Rechten darauf, seinem Getreuen Peter Cheh von Léva schenkte. In diesem Schenkungsbrief erscheint Tobaj unter den ältesten Gemeinden des Güssinger Dominiums, folglich bestand sie schon längst vorher, und nur wegen Mangel an Urkunden kann man sie nicht weiter zurückverfolgen.

Die Burgherren von Güssing waren zugleich die Grundherren von Tobaj. Bezüglich unserer Gemeinde wissen wir von diesen nur soviel, dass nach den Geschlechtern der Cheh und Ujlaky sie im J. 1524 von König Ludwig II. die Familie der Batthyány erhielt. Der erste von diesen Banus Franz Batthyány vermehrte hier sein Vermögen im J. 1531 durch den Ankauf des Gutes des Nikolaus Zemlitsch um 300 Gulden. Somit besass Batthyány in Tobaj im J. 1538 zu 1 1/2 Gulden 2 Gehöfte und 4 Arme und zu 1/2 Gulden 8 Gehöfte und 7 Arme. In einem Steuerausweis sind von ihm hier im J. 1541 4, im J. 1544 3, und im J. 1549 7 Gehöfte mit einer Mühle aufgenommen. Im J. 1587 brannten in Tobaj 7 Häuser ab. Nach 2 Jahren besass hier die Herrschaft 20 Häuser. Wie in sämtlichen bisher beschriebenen Gemeinden, so wüteten im J. 1605 die Haiducken Bocskay's in Tobaj. Diese steckten die

ganze Gemeinde in Brand, so dass nach drei Jahren dieser Verwüstung von der Gemeinde nur 1/2 Gehöft zu sehen war.

Der Müller von Güssing namens Nihác Mattiz Bördie musste der Herrschaft ganz besondere Dienste geleistet haben. Zu deren Entlohnung schenkte Graf Adam Batthyány demselben in Tobaj einen „halben öden Platz“ mit den dazugehörigen Äckern, Wiesen und Gärten, wovon oberhalb Siklesz Michl und unterhalb Muor Michl ihren Besitz hatten. Diese Schenkung erneuerte Graf Christoph Batthyány im J. 1665 mit der Entbindung von allen Roboten. Der Müller besass im Tobajer Weingebirg noch einen Weingarten zu 12 Hauer. Auch von dessen Bergrecht und Zehent war er befreit.

Im J. 1693 verkaufte General Adam Batthyány seinen in Tobaj wohnhaften Jobbägyen Schweizer Jergh zwei Viertel. Session um 150 Gulden. In diesem Jahre finden wir als Geniesser der dortigen auf drei Rädern gebauten Mühle die adelige Familie Franciscs.

Die älteste Familie die ich aus Tobaj gefunden habe, war die des Jautz Peter, der im J. 1632 als 83 jähriger Greis, als Zeuge vor dem Güssinger Gerichte stand.

Es wird von grossem Interesse sein, die älteste bisher bekannte und vom J. 1693 herstammende Namenliste der herrschaftlichen Untertanen in Tobaj kennen zu lernen. Damals wechselten die Güter der Bauern zwischen 1/2 und 1/4 Sessionen. Nur vier hatten je 3/4 und zwei Freie, d. h. solche, die von der Leistung der herrschaftlichen Abgaben frei waren, je 2 ganze Sessionen.

Richter war Svainczer Jerg, Geschworene: Unger Jerg und Stimpfl Jerg, Kelemen Hans, Jauz Hans, Rabold Mert, Dunst Mert, Mur Mert, Rabolt Adam, Paor Jerg, Mathiez Mert, Srager Andre Sermon Philipp, Medevicz Hans, Fandl Michl, Mátyás Michl, Jauz Mer-Harrer Michl, Fandl Michl. Dessen Gut genoss der Adelige Franciscs. Diener Michl, Svainczer Andre, Svainczer Jerg, Fandl Mattes, Svainczer Franz, Unger Jerg, Jauz Jerg, Medevicz Motez, Bahicz Jerg, Bastl Christian, Harer Hans, Keppl Mert, Stimpfl Jerg, Tunszt Jerg, Mátyás Hans, Tibaj Ferencz, Frau des Tibaj Ferencz Freie, Diener Mathes, Frau des Molnár Ferencz Freie, Mur Jerg, Tunszt Mert. Dessen Gut genoss der Adelige Sigismund Franciscs. Canepes Gregor, Rabold Jerg, Rabold Mert, Simogcsics István ein Freier, Gergovicsics György ein Freier mit je 2 Sessionen. Tunszt Hans. Dessen Gut genoss der Adelige Franz Franciscs. Söllner der Gemeinde: Bahis Jerg, Söllner im Gebirg: Fabics János, Michl und Janos, Cserencsics kovacs Pál. Die Freien nicht eingerechnet, hatten diese zusammen: 21 Ochsen, 17 junge Ochsen, 57 Kühe und 10 Kälber. Im J. 1750 gab es hier 4 1/2 pignorierte, 1/4 exempte, 8 colonial und 6 1/2 censual im Ganzen 19 Sessionen; ferner 40 Häuser, 9 Pferde, 49 Ochsen, 49 Kühe, 27 Kälber, 85 Schweine und 57 Bienepfleger. Heute sind in der ganzen Gemeinde 22 Pferde, 446 Rinder, 478 Schweine, 1855 Hühner, 193 Gänse, und 30 Bienepfleger. Im obgenannten Jahre gab es hier 44 Grundbesitzer, heute sind deren bei 98.

zugrunde gingen. Was scherte dies aber den Mann, er hatte sein Ziel erreicht, die Strecke war auf Tage hindurch verlegt und dank dieser furchtbaren Tat konnte die weisse Armee schlagen. Nun hat ihn sein Schicksal erreicht, er ist den jetzigen Machthabern unbequem geworden und da sie es doch nicht wagen, den Apostel der russischen Revolution hinzurichten weisen sie Trotzky aus Russland aus. Aber wohin mit ihm? Hoffentlich nicht nach Österreich, denn wir könnten ihn noch brauchen. Vielleicht möchten ihn unsere Sozialdemokraten freudig empfangen. Vielleicht auch nicht! Jedenfalls brauchen wir ihn nicht. In Russland beginnen sich Ereignisse vorzubereiten, denn der Bauer ist unzufrieden. Was nützt es ihm, wenn er auch noch so viel Grund und Boden bekommen hat, wenn er sich keine Maschinen dazu kaufen kann, da die Bolschewiken ihm alles wegnehmen. Trotzky ist der fanatische Zerstörer, der aber vergessen hat, dass die revolutionären Massen auch leben wollen und diese nicht mit revolutionären Reden und Singen und Nichtarbeiten gefüttert werden können. Daher der Gegensatz zwischen ihm und den jetzigen Machthabern, die von diesem unruhigen Menschen befreit sein wollen, daher weisen sie ihn aus. Wenn solche Menschen auch in das entlegenste Gebirgsdorf in die Verbannung gehen, so dauert es doch nicht lange und sie werden zum Mittelpunkt aller Umstürzler und Zerstörer.

Trotzky wird für einen jeden Staat, in dem er Aufenthalt nimmt, stets eine Verlegenheit, ja geradezu eine grosse Gefahr bilden.

Trotzky ist Jude, er hiess früher Braunthal und wir hoffen, dass unsere Bundesregierung, falls es Trotzky einfallen sollte, nach Österreich zu kommen, ihm dies nicht gestattet. Mit Umstürzern ist Österreich ohnehin derzeit genügend versorgt und es besteht daher kein Bedarf nach der Person Trotzky's.

Am besten wäre es, wenn er sich dorthin begäbe, wo der rote Pfeffer wächst, dort hätte er Gelegenheit, darüber nachzudenken, welch grenzenloses Elend er über Russland gebracht hat und dass die heutigen Machthaber ihn dafür wie einen räudigen Hund behandeln, den man den obligaten Fusstritt versetzt.

Der Fluch des ägyptischen Königs nach tausenden von Jahren.

Vor vielen tausenden von Jahren herrschte in Ägypten ein grosser König. Er hiess Tutankhamen. Die damaligen Könige liessen sich schon bei Lebzeiten gewaltige Grabdenkmäler errichten und wenn sie dann starben, wurden sie mit ihrem ganzen Schmuck begraben. Solche Gräber bildeten eine förmliche unterirdische Stadt und es war daher natürlich, dass diese Gräber jederzeit den Räubern und Kriegsvölkern in die Augen stachen. Trotzdem diese Gräber sehr sinnreich und verborgen angelegt waren, wurden im Laufe

der vielen Tausenden von Jahren doch viele Gräber entdeckt und ausgeraubt.

Trotzdem blieb noch eine Anzahl zurück. Nun hatte vor einigen Jahren ein bedeutender englischer Forscher namens Lord Carnovon das Grab dieses Königs entdeckt und dabei ungeheure Schätze an Gold und Edelsteinen gefunden. Er konnte sich aber nicht lange seines Erfolges freuen, da er durch den Stich einer giftigen Fliege gleich darauf starb.

Im Sarge des Königs lag ein Pergament von seiner eigenen Hand geschrieben, worin er alle diejenigen verflucht, die ihn in seiner Ruhe zu stören wagten.

Von den zwei Fotografen, welche ihn fotografierten, wurde der eine an demselben Tage von einem Wagen überfahren, der andere starb kurz darauf. Die Frau des Entdeckers heiratete den Freund ihres Mannes, doch auch dieser starb kurz darauf. Nun starb auch die Frau selbst und zwar ebenfalls an dem Stich einer giftigen Fliege.

In gewissen Kreisen wird es Menschen geben, welche über diese zufälligen Ereignisse mit einem spöttischen Achselzucken hinweggehen, Ereignisse, über deren tiefe Zusammenhänge auch ihr Hirn zu schwach ist. Viele Menschen werden sich beim Lesen dieser Zeilen an ein Gebet erinnern, welches mit den Worten ausklingt: Lasset die Toten in Frieden ruhen!

Der Gipfelpunkt der Lüge und Verdrehung.

Die Arbeiterzeitung, das Organ der roten Lüge und Verdrehung schrieb neulich einen Artikel über die Erhöhung der Tarife bei den Bahnen und hat alle Schuld, wie es ja selbstverständlich ist, den Bürgerlichen in die Schuhe geschoben.

Was ist nun Wahres daran?

Die Bundesbahnen sind ein selbständiger Wirtschaftskörper unter vollkommener roter Farbe und dieselben geniessen nur den Vorteil, dass sie sich die Pensionen ihrer Angestellten vom Staate bezahlen lassen.

Eine Frage wäre hier zu beantworten. Wo ist ein Unternehmen vorhanden, welches sich die Pensionen seiner Angestellten vom Staate bezahlen lässt?

Nirgends findet man einen solchen Teppich! Die österreichischen Bundesbahnen stehen vollkommen unter rotem Einfluss und ihre Angestellten verbringen immer mehr Gehalt und nun hat die Regierung, um das Defizit dieser ewigen roten Forderungen zu bedecken, in eine Erhöhung der Personen- und Frachttarife eingewilligt. Nun kommen die roten Blätter und schreien und schimpfen über die Regierung.

Dies ist doch eine gemeine Verleumdung ohne Gleichen.

Aber unsere Sozi fressen Alles, mag die Wurst noch so stinkend, die Lüge noch so dick sein, es ist für sie eine Art heiligen Evangeliums, dies zu glauben, was ihnen die Judenblätter für einen Gfrass vorlegen.

Es ist beinahe zum verzweifeln, ob doch einstens der Tag kommen wird, wo unsere Leute doch begreifen werden, dass sie doch nur Mittel zum Zwecke sind und nur die Aufgaben haben, den vielen Blutsaugern von Arbeitersekretären auf Kosten der blutigen Arbeiterkreuzer ein angenehmes Leben zu bereiten.

Wenn heute oder morgen das Gebäude der Lüge und Verleumdung zusammenstürzen wird, wer wird dann den Schaden zu tragen haben. Niemand anderer, als der von allen möglichen Haderlumpen zum Narren gehaltene Arbeiter!

AUSNAH UND FERNE

Ernennung. Herr Georg Sfrasser bisheriger Steueroberevident des Steueramtes Güssing, der seit der Pensionierung des Herrn Steueramtsdirektors Watzek auch mit der provisorischen Leitung desselben betraut war, wurde zum Direktor des Steueramtes Güssing ernannt. Wir gratulieren Herrn Sfrasser zu diesem wohlverdienten Avancement auf das herzlichste.

Reinersdorf. Schulstuhlwahl. Im Monate Dezember 1928 ersuchte der vernünftige Teil der Bevölkerung Reinersdorf die Apostolische Administration, den seit Oktober 1927 wirkenden Schulstuhl abzusetzen und Neuwahlen auszuschreiben. Die Administration hat diese Bitte erfüllt. Nun singt die sozialdemokratische, freibeitliche fortschrittliche, kroatische Zeitung „Nas Glas“ in ihrer Nummer 2 vom 12. Jänner 1929 den verabschiedeten Schulstuhl ein Klagegedicht. Warum wurde der Schulstuhl abgesetzt? Weil die abgesetzten Schulstuhlmitglieder, die gleichzeitig die grössten Besitzer der Gemeinde Reinersdorf, auch die grössten Sozialdemokraten sind und als solche wollten sie die Apostolische Administration nicht als Schulbehörde anerkennen. Sie liessen die Berichte der Apost. Adm. unbeantwortet, sie nahmen für das Jahr 1927 und 1928 keinen Kostenvorschlag auf, worauf die Apost. Adm. den Schulstuhlpräsidenten und den Schriftführer ersuchten den Kostenvorschlag für die röm. kath. Volksschule für beide Jahre aufzunehmen. Wie dandiese Kostenvorschläge genehmigt zurückkamen, weigerte sich der Schulstuhl dieselben einzukassieren. So werden neuerlich der Schulstuhlpräsident und Schriftführer ersucht die Beträge einzukassieren. Und wer hat nicht gezahlt? Voran ging mit besten Beispiel der abgesetzte Schulstuhl, indem er nicht zahlte und durch ihre Agitation zahlten viele andere auch nicht. Seitdem die sozialdemokratische Partei in Reinersdorf gegründet worden ist, ist die Gemeinde ein Nest der Unruhe geworden. Seit dieser Zeit bekommt der Lehrer keinen Kantorgehalt. Was sagen sie? Der Musik haben will, der soll zahlen. Oder: Für die Kirchenausgaben zahlen wir alle gleich viel, die Armen wie die Reichen. Die Kirche braucht der Arme gerade so wie der Reiche. Ja das wäre auch richtig. Aber was tun die Grossbauern als unsere Sozialdemokraten? Sie setzen sich in der Kirche in die ersten Bänke, zum Altar, die Armen können zahlen und vom Friedhof draussen hinein schauen. Die Armen weigern sich nicht zu zahlen, aber dann wollen auch sie dieselben Rechte haben wie die Grossbauern. Die Sozialdemokraten hoffen auch, da der Lehrer keinen Kantorgehalt bekommt, ihn aus der Gemeinde zu vertreiben um einen jungen Sozialdemokraten an seine Stelle zu bringen, der ihnen als Genosse umsonst macht und eventuell später eine von den reichen und schönen Genossinnen zu seiner Frau macht. Die erwähnten Verhältnisse haben die christlichgesinnten zu einer Demonstration gegen den bestehenden Schulstuhl geführt. Auf Grund dessen wurde der Schulstuhl abgesetzt. Die neue Schulstuhlwahl wurde am 16. Dezember 1928, laut Wahlstatuten der Apost. Adm. durchgeführt. — Wer schämt sich und ärgert sich jetzt? Die Grossbauern als Sozialdemokraten. Warum? Weil die christlichgesinnten Armen haben ihre Schulbeiträge pünktlich gezahlt, so konnten sie wählen und gewählt werden. Die Grossbauern haben freilich ihre Schulbeiträge für das Jahr 1927, wie schon erwähnt nicht gezahlt, so dass sie laut Wahlstatuten der Apost. Adm. kein Wahlrecht haben. Ist das nicht eine Schande für grosse Bauern? Jetzt wollen sie ihre Rechte suchen. Aber wo? Die Exekutionsbogen liegen gegen sie bei den Behörden. Wir hoffen, dass nach der Konstituierung des neuen Schulstuhles Ruhe und Ordnung in die Schule und Kirche einkehren wird.

erschienen jeden Monat

NACHRICHTEN AUS

Annonzen laut Preistarif

STEGERSBACH UND UMGEBUNG

GRATISNUMMER DER MITGLIEDER DES CHRISTLICH-SOZIALEN ORTSVEREINES STEGERSBACH.

Rede des Landtagsabgeordneten Johann Wagner, im Landtage am 21. Dez. 1928.

Deutsche und burgenländische Landarbeiterfürsorge

Ich möchte noch zur Fürsorge und zur Landarbeiterordnung sprechen. Im Frühjahr habe ich Gelegenheit gehabt, bei der Vermittlung von Arbeit an landwirtschaftliche Arbeiter in Oberösterreich und hauptsächlich in Deutschland mitzuwirken. Während des Sommers bin ich dann einmal Arbeitern, denen ich Arbeit vermittelt hatte nachgefahren, um mich über ihre Arbeits- und Lebensverhältnisse zu erkundigen. Ich war erstaunt, welche gesundheitliche Vorsorge für landwirtschaftliche Arbeiter in Deutschland getroffen werden.

In unserer Landarbeiterordnung heisst es im § 9 Absatz 5: Die Wohnung muss den Forderungen der Gesundheit und der Sauberkeit entsprechen und im Bezug auf die Möglichkeit einer Feuergefahr unbedenklich sein. Arbeitnehmers ohne eigenen Haushalt müssen nach Geschlechtern getrennt in entsprechenden Räumen untergebracht werden und die Wohnungen müssen von innen verschliessbar sein.

Ich möchte Sie fragen, ob diese Vorschriften im Burgenland erfüllt wird. Ich habe die Überzeugung, dass der grösste Teil der Grossegrundbesitzer sie nicht erfüllt. Welch trauriger Gegensatz zwischen Deutschland und dem Burgenland!

Da die Landarbeiter Blut von unserem Blute sind und wir über ihr moralisches und körperliches Wohl zu wachen haben, möchte ich die Landbesitzer bitten, strenges darüber zu wachen, dass die Grossegrundbesitzer und Arbeitgeber die landwirtschaftlichen Arbeiter beschäftigen und beherbergen diese Vorschriften genaustens einhalten!

Noch eine Lasse für die Stinztzer.

Es ist ein Betrag für Schulkranzspeisung in der Gemeinde Stinatz ausgeworfen. Ich möchte nur sagen, dass in dieser Gemeinde kein einziger Besitzer einen Katzejälreinertrag von 100 S hat; nur zwei haben einen solchen von über 30 S und 30 einen über 30 S. Die durchschnittliche Zahl der Arbeitslosen beträgt jahraus jahrein 25. Damit habe ich bewiesen zu haben, dass es sehr notwendig ist, in dieser Gemeinde eine Auspeisung der Schüler zu errichten.

Ausserdem wurde von ärztlicher Seite festgestellt, dass über 90% der Schulpflichtigen an Tuberkulose leiden. Das ist eine Gefahr für die ganze Bevölkerung.

Die Landeskrankenkassa gegen die Gewerbetreibenden.

Ich möchte hier noch eine Frage vorbringen, und das ist das Vorgehen der Landeskrankenkassa gegenüber den Gewerbetreibenden. Es ist hier bereits darüber gesprochen worden, dass die Gewerbetreibenden infolge der mangelhaften Vorbildung nicht in der Lage sind, die gesetzlichen Anforderungen bezüglich der Krankenversicherung zu erledigen. Dadurch, dass sie nicht in der Lage sind, alles zu kontrollieren, was ihnen vorgeschrieben wird, ist bei ihnen ein gewisses Misstrauen vorhanden. Sie glauben, dass man sie übervorteilen will, wenn man ihnen zweimal dasselbe vorschreibt. Das Misstrauen wächst, wenn in einzelnen Fällen seitens der Landeskrankenkassa tatsächlich Fehler gemacht werden. Es sind Fälle vorgekommen, dass Gewerbetreibende den vorgeschriebenen Betrag bezahlt, den Einzahlungsschein aber verloren haben, sodass sie auch eine irrtümliche neuerliche Vorschreibung dieses Betrages anerkennen mussten. Nun war der Beleg da, trotzdem ist der Versteigerungsdelikt gekommen und man hat den Betrag noch ein 3. Mal verlangt. Nachträglich hat sich der erste Erlagschein gefunden, aber dem Ersuchen, den doppelt eingezahlten Betrag zurückzuzahlen, wurde nicht entsprochen. Es ist leicht zu verstehen, dass dieser Mann auf das höchste erbittert wurde und auch wenn kein Fehler gemacht wird befürchtet, dass er übervorteilt wird. Ich möchte bitten, dass seitens der Landeskrankenkassa möglichst loyal, gerecht und gewissenhaft vorgegangen werde damit die Gewerbetreibenden die Gewissheit haben, dass man von ihnen nicht etwas verlangt, was sie nicht schuldig sind. Damit habe ich meine Ausführungen beendet. (Beifall bei den Parteigenossen.)

WAS GIBT'S NEUES?

Generalversammlung. Der Ortsverein des christlich-sozialen Partei in Stegersbach hält seine diesjährige Generalversammlung Sonntag, den 24. Feber Nachmittag 3 Uhr im Gasthause des Herrn Hugo Bauer ab, wo auch Herr Nationalrat Binder teilnehmen wird. Alle Parteifreunde werden hiemit höflich eingeladen.

Kath. Burschenverein. Am 3. Feber hielt der hiesige Burschenverein bei grosser Beteiligung seine diesjährige Generalversammlung ab. Der Tätigkeitsbericht ergab

ein Bild von dem langsamen, aber stetigen Vorwärtsschreiten des Vereines. Seit seiner vor 3 Jahren erfolgten Gründung hat es der Verein verstanden, sich in der Bevölkerung Ansehen und Wertschätzung zu erwerben. Allenthalben ist heute die Bevölkerung von der Notwendigkeit einer zielbewussten kath. Jugendorganisation überzeugt. Freilich gibt es auch heute noch Widersacher, die aus verschiedenen Gründen unserem Verein ablehnend gegenüberstehen; aber selbst diese müssen die Tätigkeit im Interesse unserer Jugendlichen anerkennen. Und dass der Gedanke der kath. Jugendbewegung nicht aufzuhalten ist, beweisen die Neugründungen von Burschenvereinen in Obendorf und Litzelsdorf. Das heurige Vereinsjahr wird unter dem Zeichen der inneren Arbeit stehen. In rastloser Tätigkeit wollen wir bestrebt sein, der geistigen Ausbildung unserer Mitglieder dienlich zu sein. Durch die Angliederung einer Sport- und Wandergruppe, die schon erfolgt ist, wird es auch möglich sein, mehr als bisher auch der körperl. Erleichterung unser Augenmerk zuzuwenden. Im Rahmen dieses Arbeitsprogrammes fand bereits vorigen Sonntag ein Lichtbildervortrag des Herrn Hauptschullehrers Hochleitner statt, der uns im Geiste in das Hochgebirge führte und uns die Schönheiten einer Grosseglocknerbesteigung erleben liess. Weitere Vorträge über verschiedene Wissensgebiete werden folgen. Zu wünschen wäre nur, dass auch jene Mitglieder, die bisher etwas abseits standen sich rege an diesen wirklich wichtigen und lehrreichen Veranstaltungen beteiligen würden. Dem neugewählten Vorstand, dem die Kameraden Johann Pendl, Ludwig Szerenczics, Josef Wukovits und Isidor Wukovits angehören, wird noch grosse Arbeit vorbehalten sein. Möge es ihm im besonderen gelingen, den Geist echter Kameradschaft zu erhalten und die Säumigen enger an den Verein zu knüpfen. Hoffen wir, dass der Verein recht bald im kath. Vereinshaus den Mittelpunkt für die reiche Entfaltung seiner Kräfte finden möge. Heil Reichsbund!

Schöne Bauernwirtschaft

mit über 10 Joch guten Ackergrund, Wohnung und Wirtschaftsgebäude samt Fundus instruktus ist unter der Hand sofort zu verpachten. Auskünfte erteilt, Landtagsabgeordneter **Wagner**, Stegersbach

Burgenländer! Versichert bei der Burgenländischen Versicherungsanstalt.

Abermals der Haupttreffer der Klassenlotterie mit einem Schellhammerlos gewonnen. Bei der am 11. Februar stattgefundenen Ziehung der vierten Klasse entfiel der erste Haupttreffer im Betrage von 60.000 Schilling auf das vom Bankhause Schellhammer & Schattner, Wien I., Stefansplatz Nr. 11 verkaufte Los Nr. 6126.

Landwirte erscheint zu dem am Dienstag den 26. Feber um 10 Uhr in Güssing, Gasthaus Knöffel, stattfindenden Kammerstag der Burgenländischen Landwirtschaftskammer. Tagesordnung: Behebung der Viehabsatzkrise. Landwirtschaftskammerpräsident Alexander Kugler und Tierzuchtinspektor Ing. Pittler werden zu diesem Thema sprechen.

Für Bockbierfest gibt die allbekannte süddeutsche Vortragszeitschrift „Alleweil fider“ ein ganz vortreffliches Heft heraus mit lustigen Bockliedern, Ansprachen, Vorträgen und Gedichten für die Bockbierzeit, Bock-Schnaderhüpferl und ähnl. Das Heft ist für 80 Pf. vom Theaterverlag Halder & Co. München 2, erhältlich.

Spenden für das Güssinger Kriegerdenkmal. Unser Mitbürger, Herr Alois Tapler aus Rosenberg war so liebenswürdig und nahm für das Kriegerdenkmal eine Sammlung vor. Sponsendat haben: Adolf Osl 3 Dollar, Emerich Tapler, Alois Tapler, Johann Schlederer, Frank Heber, Emerich Nikischer, Rudolf Schneider, Johann Gerger, Apollonia Yurak, Frau des Herrn Andreas Steiningger je 2 Dollar, Frau des Herrn Emerich Tapler, Frau des Herrn Alois Tapler, Hermann Nikles, Berta Schlederer, Adolf Osl, Karl Fandl, Michael Mahr je 1 Dollar, Fräulein Maria und Elisabeth Tapler je 50 Cent und Franziska Tapler 30 Cent. Die Sammlung ergab somit 29 Dollar 30 Cent, welche Summe Herr Alois Tapler an die Güssinger Sparkassa überwiesen hat und durch dieselbe als Einlage verwaltet wird. Das gefertigte Komitee spricht seine Anerkennung für die Vornahme der Sammlung an Herrn Alois Tapler aus, sowie seinen Dank für alle, welche mit ihren Spenden zur Errichtung des Kriegerdenkmals Opfer gebracht haben. Mit besonderer Freude hat das gefertigte Komitee aus dem Sammelbogen festgestellt, dass unter den Spendern auch viele sind, welche nicht im Bezirke Güssing zuständig sind. Nachdem das Kriegerdenkmal im Laufe dieses Jahres unbedingt aufgestellt werden wird, werden alle Personen, welche Sammelbogen bei sich haben ersucht, diese mit den eventuellen Spenden an die Güssinger Sparkassa zu übersenden. Das Kriegerdenkmal-Komitee.

Vermittlung landwirtschaftlicher Maschinen. Die Landwirte werden hiemit in Kenntnis gesetzt, dass die burgl. Landwirtschaftskammer die Vermittlung von landwirtschaftlichen Maschinen aller Art wie Pflüge, Grubber, Federzinkenkultivatoren, Eggen, Walzen, Sämaschinen, Kunstdüngerstreumaschinen, Klecksäcken, Jäte- und Bechmaschinen, Wiesenkultur-Geräte, Ernte-Maschinen, Dreschgarnituren u. s. l. durchführt. Die Bestellung erfolgt im Wege des landw. Bezirksreferates, die Fakturierung (Rechnungslegung) erfolgt durch die liefernde Firma und hat der beliebte Landwirt den vollen Preis zu bezahlen. Die beglückte Rechnung wird dann im Wege des landw.

Bezirksreferates der burgl. Landwirtschaftskammer vorgelegt, worauf dem beliebten Landwirt prompt 10-12% der Fakturärückeretzt werden. Es ist demnach im Interesse der Landwirte gelegen, diese ihnen gebotene, so vorteilhafte Möglichkeit auszunützen.

Berichtigung. In unserer letzten Nummer im Artikel „Abschiedsfeier“ im Absatz der Rede des Altbürgermeister Fichtl, ist aus einem Versehen des Setzers ein Wort ausgeblieben. Es soll dort richtig heißen: „aus einer Fundation der Hochwohlgeborenen Frau Gräfin Elisabeth Woche-Draskovich.“

Kurs über Autogene Gasschweißschweissung. Der Kurs wird in einer ungefähr 50stündigen Unterrichtszeit nachstehenden Lehrstoff behandeln: Theoretische und praktische Erläuterungen der Schweißwerkzeuge und der sonstigen Schweißgeräte. Unfallmöglichkeiten und deren Verhütung; Schweißen von Eisenblechen, Kupfer, Bronze, Messing, Rotguss, Aluminium, Schweißung von gebrochenen Gusstücken, Herstellung verschiedener Rohrverbindungen, Autogenschneiden, Lichtbildvortrag über ausgeführte Schweißungen und Anwendungsmöglichkeiten des Schweißverfahrens auf neue Gebiete der handwerklichen Erzeugung. Kurszeit: Täglich von 9 bis 12 Uhr vorm. und von 1 bis 6 Uhr abends. Kursbeitrag: 15 S. Als Legitimation für den Kursbesuch gilt der Abschnitt des vor Kursbeginn eingezahlten Erlagscheines. Anmeldungen werden beim Gewerbeförderungsinstitut der Burgenländischen Handelskammer, Wien, I., Stubenring 8-10, Zimmer Nr. 79, bei der Genossenschaft der metallverarbeitenden Gewerbe in Güssing, Burgenland, entgegengenommen.

„Heimatschutz-Zeitung“. Das Hauptorgan des Heimatschutzverbandes, die Heimatschutz-Zeitung, welche bereits über das ganze Bundesgebiet verbreitet ist, hat zum mehr auch in Wien, Währingergasse 22, 3. Stiege, 1. Stock, eine Geschäftsstelle errichtet. Zahlungen erfolgen ausnahmslos auf das Postsparkassenkonto Nr. D-49, 508 oder Klagenfurt, Bahnhofstrasse 23/3.

„Österreichs Weidwerk“. Halbmonatsschrift für alle Freunde von Heimat, Jagd und Natur, Verlag R. Spies & Co., Wien V, Straussengasse 16.

St. Michael. Der Gewerbetreibende St. Michael hielt seinen diesjährigen Vereinsball am 3. Februar, im Gasthause Wukits ab, welcher gut besucht war und einen recht guten Verlauf nahm. Übersetzungen leisteten: Brauerei Puntigam 5 S, Franz Krammer, Anton Thaler beide in St. Michael je 5 S, Josef Janesch Güssing 5 S, Johann Schuch Heiligenkreuz 5 S, Dr. Rudolf Grabner St. Michael 3-50 S, Stefan Mayer, Eugen Grachol, Rudolf Grabner Güssing 3 S, Rudolf Merantini, sämtliche aus St. Michael je 9 S, Josef Tunkel, Josef Höcköky, Josef Freilinger, Ludwig Zarka je 2 S, Josef Matiaschowitz, Gisella Plank, Julius Fasching, sämtliche aus St. Michael je 1-50 S, Franz Schuch 1 S, Alexander Somogyi 1 S, Frau Laura Würzburger, Malvine Stern, Julius Eisler, Richard je 50 g. Der Verein spricht auf diesem Wege seinen innigen Dank aus.

Sprechtag der burgl. sozialen Partei

Am Sonntag den 17. März 1929, 10 Uhr im Lokal Franz Sindel in der Großgemeinde Stegersbach im Gasthause Bauer der Zeit von 8 Uhr Früh bis 1 Uhr Nachmittag einen Sprechtag ab.

Alle Mitglieder unserer Partei, welche irgendein Anliegen haben, mögen sich zum angegebenen Zeitpunkte und am bestimmten Ort einfanden.

Zur Beachtung für Pferdebesitzer

Umwickeln auch dem Erfahrenen der Pferde pflegt bei längerer Ruhe die sogenannte Kreuzlähme mit Stübarnen (schwarze Harnwinde) aufzutreten. Infolge der andauernden Kälte und der schweren Schweißfälle treten Pferdebesitzer angesichts der hohen Preise im Stall und es wird sich Überflüssiges, wenn ich diese Besitzer aufmerksam mache, dass sich das Auftreten dieser schweren Erkrankung durch tägliche Bewegung der Pferde unter Vermeidung des Rückens am sichersten vermeiden lässt. Es genügt wenn die Pferde mindestens die 4-7jährigen vor und nachmittags eine Stunde mit Kolben gezogen an Handterung geführt werden. Die Reinhaltung und ausreichende Lüftung des Stalles ist besonders wichtig.

Mit Rücksicht darauf, dass die Sterblichkeit der von dieser Krankheit betroffenen Pferde 70% ausmachen kann, bin ich der Ansicht, dass eine Wärmung des Pferdebestandes mittels Schwefelwasserstoff...

Versteigerungsedikt

Am 15. März 1929, vormittags 10 Uhr findet beim gefertigten Gericht, Zimmer Nr. 9 die Zwangsversteigerung der Liegenschaften Grundbuch K.O. Becksdorf, Einl. Z. 1195, Parz. 520 Acker mit Haus Nr. 213 zu 1/4 Anteil statt. Schätzwert: 875 S. Geringstes Gebot: 583 S. 40. Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden. Widrigens sie zum Nachteil eines künftigen Erbsichers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten. Im übrigen wird auf das Versteigerungsedikt an der Amtstafel des Gerichts verwiesen. Bezirksgericht Güssing, am 8. Jänner 1929.

Versteigerungsedikt

Am 15. März 1929, vormittags 10 Uhr findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 9 die Zwangsversteigerung der Liegenschaften Grundbuch K.O. Schauka, Einl. Z. 861 E. Zl. 929 zur Hälfte statt. Schätzwert: 218 S. Geringstes Gebot: 140 S. Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden. Widrigens sie zum Nachteil eines künftigen Erbsichers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten. Im übrigen wird auf das Versteigerungsedikt an der Amtstafel des Gerichts verwiesen. Bezirksgericht Güssing, am 11. Jänner 1929.



Das Vieh gedeiht prächtig bei Verwendung des

Dahlia-Dämpfers

Grosse Ersparnis an: Zeit! Brennmaterial! Futter! Bedienung! Kein Ärger!



PROSPEKT

KOSTENLOS.

Dahlia Separator Gesellschaft m. b. H., Wien, XII/12., Wagenseilgasse 4/16.

Von Demolierungen

30 Gasthausfenster
Flügeltüren, Kreuztüren,
Gassenfenster, Rollbalken, Veranden,
Küchenpflaster, Closette,
Waschtische, Wandkacheln etc. etc.
billigst zu verkaufen bei Armin Eisler,
Wien VIII., Schlüsselgasse 14.
Wien IX., Währingerstr. 45.
Wien IX., Nussdorferstr. 48.

E 1743/28-5

Versteigerungsedikt.

Am 20. März 1929, vormittags 9 Uhr findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 9 die Zwangsversteigerung der Liegenschaften Grundbuch K.G. Bocksdorf Einl. Z. 469, 35, 145, 1236, K.G. Rauchwarth Einl. Z. 750, 810, 1008 statt.

Schätzwert: 10.174 S 75 g.

Wert des Zubehörs: 500 S.

Geringstes Gebot: 6.783 S 40 g.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigenfalls sie zum Nachteile eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden können.

Im übrigen wird auf das Versteigerungsedikt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen.

Bezirksgericht Güssing, Abt. III, am 12. Jänner 1929.

Gummibälle

und andere Spielwaren kauft man billigst in der Papierhandlung Béla Bartunek, Güssing.

Viehmärkte in St. Marx.

Es notierten: Fleischschweine 1.85 bis 2.25, Fettschweine 1.95 bis 2.35 per Kilogramm Lebendgewicht.

Offertankündigung.

Das von der Körmender Klenganstalt (vls à vls der Station) infolge Demolierung gewonnene

ZIEGELMATERIAL

wird freihändig im Offertwege verkauft. Angebote auf das ganze Quantum sind bis längstens 27. Februar 1929 in der Hugo Kirnbauer-schen Kanzlei in Körmend einzuzureichen oder per Post einzusenden.

Wiener Messe

10. bis 16. März 1929 (Rotunde bis 17. März) SONDERVERANSTALTUNGEN:

Internationale

Automobil- und Motorrad-Ausstellung — Technische Neuheiten und Erfindungen — Strassenbaumesse — Kohlenmesse Kunstseiden-Ausstellung — Wiener Pelzmode-Salon Bedarfsausstellung für das Gastwirte-, Hotel- und Kaffeehausgewerbe — Reklammesse — Ausstellung für Nahrungs- und Genussmittel — Land- und forstwirtschaftliche Musterschau Weizenschau — Milchwirtschaftliche Ausstellung — Kleintierzucht-Ausstellung Bundesweinkost

Österreichische Mastvieh-Ausstellung

(15. bis 17. März 1929)

Bedeutende Fahrpreis-Ermässigungen!

Messeausweise á 5 S.— erhältlich bei den Handels- und Landwirtschaftskammern, den landwirtschaftl. und gewerblichen Organisationen, den Zweigstellen der Österr. Verkehrsbüros, ferner bei den durch Plakate ersichtlich gemachten Verkaufsstellen und bei der Wiener Messe-A. G., Wien VII., Messepl. I sowie bei den ehrenamtlichen Vertretungen in: Güssing: Güssinger Sparkasse A. G.

ROYAL MAIL LINE

NACH

ARGENTINIEN
URUGUAY
BRASILIEN



NACH

PERU, CHILE
ZENTRAL-AMERIKA

mit den großen und luxuriösesten Motorschiffen

ALCANTARA UND ASTURIAS

22.000 Btto Tonnengehalt.

Kostenlose Auskünfte erteilt der Vertreter.

JOSEF EBERHARDT

Zweigstelle Güssing 147 Gasthof Latzer.

Vordrucken ein Kinderspiel! Drucken Sie Ihre Wäsche selbst vor!

Besichtigen Sie unsere billigen, unübertrefflichen

VORDRUCKMODELLE für jede Handarbeit

in der Buch- und Papierhandlung **B. Bartunek, Güssing.**

Besitz, Wirtschaft, Haus oder Geschäft
 jeder Art und überall verkauft, kauft oder
 tauscht man rasch und diskret durch den
 über 50 Jahre bestehenden, handelsgerichtlich
 protokollierten

Allgemeiner Verkehrs-Anzeiger
Wien, I., Weihburggasse 26.

Weitreichendste Verbindungen im In- und
 Auslande. Jede Anfrage wird sofort beant-
 wortet. Kostenlose Information durch eigenen
 Fachbeamten. — Keine Provision.

Inserate in unserem Blatte haben stets
 grössten und besten Erfolg!

BÄSTEL-LAUBSÄGE!

Kunstgewerbliches Material und Werkzeuge

Schreiben Sie sofort
 um neuesten cirka
 100 Seiten starken
 Hauptkatalog mit
 gültigen Preisen.
 50 Groschen in Brief-
 marken als Porto-
 vergütung im vor-
 hinein einsenden.



Niederlage in der
 Papierhandlung
 Bartunek, Güssing.

WIEN I. FÜHRICHG. 3 G

Einladungen, Plakate, Eintritts-
 karten und Festabzeichen für



werden schnell, geschmackvoll
 u. billigst in der Buchdruckerei
 Bartunek, in Güssing verfertigt

Forstliche Kubierungstabellen, Kubikbücher
 sind wieder zu haben in der Papierhandlung
 Bartunek, in Güssing. Preis 8 50 Schilling.

Produktenbörse.

Weizen, inl., 35 50 bis 36 50, ung
 Theiss 80/82 37. — bis 37 50, Roggen, inl.
 35 50 bis 35, sonstiger ungar. 36 bis 36 75
 Mais 38 25 bis 38 75, Hafer, inl., 39 —
 bis 31 50.

Wiener Pferdemarkt.

Kutscherpferde 000—0000, leichte Zug-
 pferde 400—1000, schwere Zugpferde 500—
 1200 per Stück. Schlächterpferde, Prima
 (Fohlen) 0 00—0 00, Sekunda 0 00 bis 0 00
 Extrem 0 00, Bankvieh 0 65 bis 0 90, Wurst-
 vieh 0 45—0 60, Schlächteresel 0 00—0 00
 pro Kilo Lebendgewicht.

Wiener Rauhfuttermarkt.

Rooklee (Esparsette) 00 00—0 00, Steirer-
 klee: 20 00—22 50, Luzerne 19 50—22 00,
 Berg-Wiesenhheu 16 00 20 00, Tal-Wiesenhheu
 14 00—18 00, saures Heu 13 00—14 0, Grum-
 met 00 00—00 00, Schaubstroh (Flegel) 00 00
 per Meterzentner.

C 635/28/3

Edikt

Die klagende Partei Philipp Firmbach,
 Maurermeister in Rohr vertreten durch:
 Ra. Dr. Adalbert Adler hat gegen die be-
 klagte Partei Josef Weinberger wegen
 73 S 71 g a. Nbg. zur OZ. C 635/28 eine
 Klage angebracht.

Die Tagsatzung, zur mündlichen Ver-
 handlung wurde auf den 27. März 1929
 vorm. 9 Uhr bei diesem Gerichte, Zimmer
 Nr. 9 Verhandlungssaal anberaumt.

Da der Aufenthalt der beklagten Partei
 unbekannt ist, wird Herr Rudolf Rückl,
 Notariatsbeamter in Güssing zum Kurator
 bestellt, der sie auf ihre Gefahr und Kosten
 vertreten wird, bis sie selbst auftritt oder
 einen Bevollmächtigten nennt.

Bezirksgericht Güssing, Abt. III, am
 7. Feber 1929.

Brutmaschinen

kompl. Geflügelhöfe, Eintagskücken, Bruteier,
 Zuchtgefügel liefert, Eier zum Ausbrüten,
 per Ei 30 g, übernimmt die bekannte

Brutmaschinenfabrik Nickerl & Co.,
 Inzersdorf b. Wien, Triesterstr. 37-41, Tel. U 49-4-44

Der Kurs des Auslandsgeldes.

Nach der Notierung der Österr. Nationalbank.
 30. Jänner 1929. Schilling.

Amerikan. Noten	— — —	711. —
Belgische Noten*)	— — —	— — —
Bulgar. Noten	— — —	— — —
Dänische Noten	— — —	— — —
Deutsche Goldmark	— — —	169. —
Englische Noten 1 Pfund	— — —	34.54
Französische Noten	— — —	27.87
Holländische Gulden	— — —	— — —
Italienische Noten	— — —	38.73
Jugoslaw. Noten ungest.	— — —	12.50
Norwegische Noten	— — —	— — —
Polnische Noten	— — —	79.56
Rumnänische Noten	— — —	4.39
Schwedische Noten	— — —	— — —
Schweizerische Noten	— — —	136.81
Spanische Noten	— — —	— — —
Tschechoslov. Noten	— — —	21.20
Türkische Pfundnoten	— — —	— — —
Ung. Noten**)	— — —	124.28

Die Kurse verstehen sich bei englischen
 Zahlungsmitteln für ein Pfund Sterling, bei
 allen anderen Währungen für je 100 Währungs-
 einheiten.

**GEBET-
 BÜCHER**

**DIE
 BETENDE GEMEINDE**

KATHOLISCHES GEBET- UND GESANGBUCH

Kirchlich approbiert.

Das zeitgemässe Buch für gemeinsames Beten
 und Singen.

Preise: s 2 40, 3,-, 6,-, 10,-

**GEBET-UND GESANG-
 BUCH**

FÜR DIE KATHOLISCHE JUGEND DER
 ERZDIOZESE

Preise: S 1 60,-, 3,-, 6,-, 10,-

**BUCH- u. PAPIERHANDLUNG
 BÉLA BARTUNEK, GÜSSING.**

Winterfahrplan.

Ab 7. Oktober 1928 verkehren die Z
 der Strecke Güssing—Körmend folgend:

Ab Güssing	5 Uhr	13.15	17.2
an Körmend	6.20	14.40	18.4
an Graz	10.15	19.15	22.5
Ab Graz	—	8.10	16.3
ab Körmend	8.10	15.05	20.3
an Güssing	9.25	16.20	21.4

Stegersbach. Der neue Autoverkehr

Ab 7. Oktober verkehren die Autobusse von
 nach Stegersbach nach folgendem Fahrplan:

7 50	12 40	14 15	ab Stegersbach	an 8 20	13 30	18
8 50	13 40	15 20	an Güssing	ab 7 15	11 30	17
8 20	18 30	ab Stegersbach	an 7 50	14 15		
8 40	19 05	an Burgau	ab 7 25	13 50		
		4 45	ab Stegersbach	an 21 10		
		9 00	a Graz	ab 16 55		
5 00	14 15	ab Stegersbach	an 13 55	22 05		
6 10	15 20	an Oberwarth	ab 12 47	13 —		

Rummy-Karten angekommen und
 haben in der Papierhandlung Bartunek,
 Güssing



HOLLAND-AMERIKA-LINIE

Nach Amerika und Kanada, Cuba und Mexiko

Auskünfte: Wien, IV., Wiednergürtel 12
 (gegenüber der Südbahn)

und I., Kärntnerring 6., und bei unserer

ZWEIGSTELLE FÜR BURGENLAND: B. BARTUNEK GÜSSING.

BUCHDRUCKEREI UND VERLAGSANSTALT

BÉLA BARTUNEK IN GÜSSING

ADMINISTRATION DER GÜSSINGER ZEITUNG

HERSTELLUNG VON DRUCKSORTEN JEDER ART, WIE: WERKE, BRO-
 SCHÜREN, ZEITSCHRIFTEN, TABELLEN, KATALOGE, PREISLISTEN,
 BRIEFKÖPFE, RECHNUNGEN, COUVERTS SOWIE ALLEN ANDEREN
 DRUCKSORTEN FÜR VEREINS-, GESCHÄFTS- UND PRIVATGEBRAUCH